



Welchen Namen gibt man einem Chor, den es noch nicht gibt, und der folglich auch noch keinen Namen hat? Eben:

Chor Sine Nomine

Also: Chor ohne Namen. Dabei hat der Chor doch schon so einiges erlebt. Schon einiges erlebt deswegen, weil es sich um einen Chor handelt, der aus zahlreichen Weggefährten des Chorleiters Stefan Spielberger besteht. Dieser hatte im Jahr 2015 die Idee, aus den vielen Chören, die er schon geleitet hat, ein klangvolles und erfolgreiches Ensemble zu formen, das nicht der üblichen Vereinsarbeit verpflichtet ist, sondern ausschließlich dem Ziel Musik und Spaß auf hohem Niveau zu verbinden. So hat sich der Chor zwar die Strukturen eines Gesangsvereins gegeben, nimmt aber die Probenarbeit nicht wöchentlich, sondern auf zwei Projekte im Jahr bezogen wahr. Begonnen hat alles mit einem gemeinsamen Konzert des Chores mit den Ehemaligen des Kammerorchesters des Heeresmusikkorps 2 der Bundeswehr, dessen Mitglied Stefan Spielberger im Jahr 1985/86 gewesen ist, aus Anlass des 30jährigen Wiedersehens der Musiker im Februar 2016.



Stefan Spielberger



**Brigitte May
Orgel**

*... mit Werken von
L. v. Beethoven, Max Reger,
John Tavener, Ernst von Dohnányi*

Eintritt: 15,- € zzgl. WK-Gebühr

Vorverkauf:

Kultur- und Tourismusbüro der Stadt Laubach
Sekretariat des Burggymnasiums Friedberg,
telefonisch unter: 0174-3258629
vorstand@chor-sine-nomine.de

nähere Informationen unter:
www.chor-sine-nomine.de

Adventskonzert

*mit Musikern des
Bayerischen Staatsorchesters,
Brigitte May (Orgel)
und dem „Chor Sine Nomine“*

2. Dezember 2017, 17:30 Uhr
Evangelische Stadtkirche Laubach



Christiane Arnold
Bratsche

Christiane Arnold, in Ravensburg geboren, erhielt den ersten Bratschenunterricht im Alter von sieben Jahren.

Ihr Bratschenstudium begann Christiane Arnold bei Ulrich Koch an der Musikhochschule Freiburg und beendete dieses bei Kim Kashkashian. Darauffolgend absolvierte sie ein Aufbaustudium bei Thomas Riebl am Mozarteum Salzburg. Neben ihrer Orchestertätigkeit widmet sie sich dem breitgefächerten Repertoire von barocker bis zeitgenössischer Kammermusik. 2002 war sie Mitbegründerin der Orchesterakademie des Bayerischen Staatsorchesters, welcher sie als organisatorische Leitung vorsteht. Seit 1994 ist sie in fester Position im Bayerischen Staatsorchester tätig.

Peter Wöpke ist erster Solo-Cellist des Bayerischen Staatsorchesters. Der gebürtige Berliner studierte in seiner Heimatstadt bei Willi Tiecke an der Hochschule für Musik.

Als Preisträger des Internationalen Wettbewerbs Prager Frühling erhielt er die Möglichkeit zu einem dreijährigen Studium am traditionsreichen Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium. Dort zählten insbesondere Galina Kosolupowa und Mstislav Rostropowitsch zu seinen Lehrmeistern. Mit 24 Jahren wurde Peter Wöpke erster Solo-Cellist des MDR Sinfonieorchesters Leipzig. Zwei Jahre später wechselte er mit gleich bleibender Position an die Bayerische Staatsoper. Vor allem mit seinem Intendanten und Generalmusikdirektor Wolfgang Sawallisch gab Wöpke zahlreiche Solokonzerte, Sonaten- und Kammermusikabende. Seiner großen Leidenschaft folgend machte er sich auch hierbei als vielseitiger Kammermusiker einen Namen. Seine Konzerte und Meisterkurse führen ihn um die ganze Welt. Weltberühmte Musiker wie Shmuel Ashkenazy, Wolfgang Sawallisch, Yasuko Matsuda, Andras Adorjan, Wolfgang Leibnitz, Florian Sonleitner und Zubin Mehta zählen zu Wöpkes Partnern. Zusammen mit Peter Ludwig (Pianist, Komponist, Arrangeur) und Arben Spahiu (Konzertmeister des Bayerischen Staatsorchesters) bildet Peter Wöpke seit 2005 das Trio tango à trois. Peter Wöpke spielt auf einem Cello des berühmten italienischen Geigenbauers Giovanni Grancino aus dem Jahre 1699.

Peter Wöpke
Cello



Michael Durner
Geige

Michael Durner wurde in Ulm geboren. Als Stipendiat des Landes Baden-Württemberg studierte er Violine und Klavier an der Musikhochschule Berlin, zuletzt in der Meisterklasse von Thomas Brandis.

Es folgte eine dreijährige Tätigkeit bei den Berliner Philharmonikern als Akademist der Herbert-von-Karajan-Stiftung. Seit 1991 ist er Erster Geiger im Bayerischen Staatsorchester.

Als Primarius des Odeon Quartetts München spielt er seit vielen Jahren